



Aktuell noch im Bau, die Bestevaer 53 Canada.

duktion dieses erfolgreichen Schiffes eingestellt, sie wurde dann von der Lagoon 46 abgelöst.

Die Lagoon 46 wird zurzeit nur mit einer Flybridge angeboten, die bei den Kunden der Werft besonders gefragt ist. Der große zusätzliche Platz dort oben, die gute Übersicht und das leichte Handling der Schoten wiegt bei ihnen mehr als der auch bei Schlechtwetter exponierte Arbeitsplatz und der sehr hoch angeschlagene Großbaum, der kaum zu erreichen ist.

Doch auch die Flybridge kann mit einer Persenning und einem Bimini abgedeckt werden, was beim Segeln vielleicht nicht sehr praktisch ist, im Hafen aber zusätzlichen Wohnraum schafft. Ansonsten hat die 46er modernere Linien und einen verbesserten Innenausbau bekommen.

Die Segelleistungen der modernen Kats sind, wie oben angedeutet, zugunsten des Komforts nicht weiter gesteigert worden. Doch seetüchtig sind sie allemal, dafür sorgen der hohe Auftrieb der Rumpfe, die große Breite und ein hohes Gewicht.

Der Preis hat sich, wie bei allen Produkten heutzutage, gegenüber der alten 450er doch stark erhöht.

Zu der genannten Summe sollte ein Eigner noch einmal 100.000 Euro addieren, um den vollen Komfort des Schiffes richtig genießen zu können. Schon der Transport, das Zuwasserlassen, Antifouling, Aufriggen und eine gründliche Einweisung schlagen mit ungefähr 30.000 Euro zu Buche.

Bestevaer 53 Canada

Aluminium ist für einige Langfahrts Seglern das einzige Material, das für sie infrage kommt. Hohe Festigkeit und Elastizität, Dauerhaftigkeit und Unempfindlichkeit sprechen dafür.

KM Yachtbuilders hat sich seit langem auf dieses Material spezialisiert und zusammen mit Dijkstra Naval Architects die Bestevaer-Linie entwickelt. Ein sogenanntes Semi-Custom-Design, also ein in kleiner Serie gebautes Schiff, in dem viele Eignerwünsche berücksichtigt werden können.

Die jüngste, noch im Bau befindliche Bestevaer, zeigt modernere Linien und ist dem Zeitgeist angepasst, um mit einem breiten Heck und größeren Aufbauten mehr Komfort und Platz zu kreieren. So befinden sich in dem großen Cockpit jetzt zwei Steuerräder, die auf eine Ruderanlage mit zwei Hauptblättern wirken. Ein drittes Ruderblatt sitzt vor dem Propeller und sorgt für gute Manöviereigenschaften unter Maschine.

Das Heck ist mit einem wegnehmbaren Geräteträger ausgestattet, der sich auch bei anderen Schiffen durchgesetzt hat. Hier werden neben Antennen auch die Solarpaneele montiert. Während bei den anderen Bestevaer-Schiffen das Deckshaus eher eine Verlängerung des Cockpits nach vorne war, das einen geschützten Raum mit guter Rundumsicht bot, ist die Neue mit einem richtigen Deckssalon ausgestattet.

Auch dieses Design ist als Schwenkieler vorgesehen, andere Kielvariationen sind möglich.

Der Preis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. ■